Beschluss

Alles für Alle, Alle für Alle! Unser Arbeitsprogramm 2025 - 2027

Gremium:	Landesvorstand
Beschlussdatum:	18.09.2025
Tagesordnungspunkt:	8 Antragsberatung

Antragstext

Weltweit toben Kriege, die soziale Spaltung wächst und die Klimakrise eskaliert immer weiter. Die Brombeer-Koalition in Thüringen steht ohne eigene Mehrheit da und die schwarz-rote Koalition im Bund ist nur mit unsicheren Mehrheiten ausgestattet. Während in Thüringen die Sperrminorität der faschistischen AfD unsere politische Realität prägt, verschieben AfD und CDU allerorts die Grenzen das Sag- und Machbaren konsequent nach rechts. Unsere Demokratie und die gesellschaftliche Solidarität stehen unter Druck. Autoritäre und extrem rechte Kräfte gewinnen zunehmend an Boden - dennoch gilt: Wir lassen uns nicht unterkriegen.

Als Jusos Thüringen haben wir in den letzten Jahren gezeigt, dass wir nicht aufhören, wenn es unbequem ist, dass wir gemeinsam und solidarisch für unsere Vision von einem besseren Morgen kämpfen.

Angesichts der Krisen unserer Zeit dürfen wir nicht stehen bleiben. Es braucht keine Verwaltung des Status quo. Nein - es braucht linke Politik, um sich dem Trend entgegenzustellen und eine Kehrtwende herbeizuführen.

Unser Auftrag in den kommenden zwei Jahren ist klar: Junge linke Stimmen hör- und sichtbar machen, Mehrheiten für linke Ideen organisieren und den Rechten unermüdlich die Stirn bieten. Wir sind bereit, Verantwortung zu übernehmen; wir sind laut, wenn wir laut sein müssen; wir sind unbequem, wenn wir unbequem sein müssen und wir stehen stets solidarisch zusammen. Das folgende Arbeitsprogramm ist der Leitfaden unserer politischen Arbeit für die kommenden zwei Jahren.

1. **Kling Klang, du und ich - Wir Jusos Thüringen!**

Als Jusos Thüringen sind wir ein sozialistischer, queerfeministischer und internationalistischer Richtungsverband. Als linker Jugendverband sind wir außerdem überzeugt antifaschistisch! Auf diesen Säulen basiert unsere politische Arbeit im Kampf für eine solidarische Gesellschaft:

- **Sozialismus**: Wir treten für eine gerechte Welt ein, die Menschen aus ihren materiellen Zwängen befreit und demokratische Grundwerte in allen Lebensbereichen verwirklicht.

- **Queerfeminismus**: Wir kämpfen für die Überwindung patriarchaler Strukturen, für die Herstellung echter Gleichstellung und ein selbstbestimmtes, freies Leben für alle, außerhalb von Geschlechtergrenzen.

- **Internationalismus**: Globale Krisen machen an Grenzen keinen Halt. Deshalb streiten wir für internationale Solidarität und eine Politik, die globale Gerechtigkeit ins Zentrum stellt.

- **Antifaschismus**: Rechte Ideologien sind für uns schon lange kein neues Phänomen mehr. Wir stellen uns ihnen entschieden entgegen – ob auf der Straße, in den Parlamenten oder überall sonst. Kein Fußbreit dem Faschismus!

Sozialismus! Was denn sonst?

Wir sind davon überzeugt: Der Widerspruch zwischen Kapital und Arbeit ist die zentrale Ursache für Ungleichheit und Ausbeutung. Deswegen fußen unsere politischen Lösungen auf einer marxistischen Analyse der Gesellschaft. Die materiellen Lebensbedingungen prägen das Bewusstsein der Menschen. Es reicht uns nicht, nur Symptome der Ungleichheit zu bekämpfen; wir wollen die kapitalistischen Strukturen überwinden. Nicht Profite, sondern Menschen müssen im Mittelpunkt stehen. Um das zu erreichen, kämpfen wir für antikapitalistische Strukturreformen, die Machtverhältnisse verschieben, Kapitalkonzentration zurückdrängen und das Vermögen gerecht umverteilt – von oben nach unten, von West nach Ost. Deswegen treten wir weiterhin für höhere Erbschafts- und Vermögenssteuern, die Einführung des Grunderbes und den konsequenten Kampf gegen Steuerschlupflöcher ein.

Sozialismus verstehen wir dabei als Prozess. Im fortlaufenden Kampf um die Befreiung von materiellen Zwängen, braucht es den Zusammenschluss von progressiven Partnern, um Mehrheiten zu organisieren und die notwendigen Veränderungen herbeizuführen. Auf diesem Weg sind Gewerkschaften unsere natürlichen Verbündeten. Wir stehen zusammen, nicht nur am 1. Mai! Es gilt nach wie vor: Wer Juso ist, gehört auch in die Gewerkschaft! Gemeinsam kämpfen wir für die Vier-Tage-Woche, ein allgemein gültiges Jugendticket, den dringend benötigten bezahlbaren Wohnraum und eine gerechte Ausbildungsvergütung für Auszubildende!

Wir kämpfen für den demokratischen Sozialismus. Die notwendigen Veränderungen der Gesellschaft müssen durch die Demokratisierung aller Lebens- und Wirtschaftsbedingungen erreicht werden. Demokratie ist in dieser Hinsicht allerdings nicht nur Mittel, sondern vor allem auch Zweck. Eine vollendete Demokratie kann nur erreicht werden, wenn die ökonomischen Machtverhältnisse gleich verteilt sind.

Sozialismus ist kein „nice-to-have“. Eine Veränderung unseres Wirtschaftslebens ist zwingend notwendig. Das zeigt uns insbesondere die Klimakrise. Der Kapitalismus zerstört unsere Lebensgrundlage unaufhaltsam. Ausbeutung von Ressourcen, Raubbau an Mensch, Tier und Natur sowie die rücksichtslose Vermüllung sind die direkte Folge des hemmungslosen Strebens nach Profiten in der kapitalistischen Wirtschaftsordnung. Die Devise lautet deshalb: System change, not climate change!

Sozialismus verstehen wir aber auch als die klare Absage an die zunehmende Entsolidarisierung in der Gesellschaft. Eine Gesellschaft, in der jede:r nur für sich kämpft, nach unten tritt und nach oben buckelt, ist für uns nicht erstrebenswert. Stattdessen sind wir die laute Stimme für ein solidarisches Miteinander.

Gegen Menners - Queerfeminismus ist die Antwort!

Keine befreite Gesellschaft, ohne die Überwindung der patriarchalen Strukturen! Als queerfeministischer Verband kämpfen wir für die vollständige Geschlechtergerechtigkeit. Das kann nur gelingen, wenn wir das gesellschaftliche Bewusstsein dafür geschaffen haben, dass die vermeintlich natürliche Binarität von Geschlecht nichts anderes als eine Konstruktion ist, die ausgrenzt und diskriminiert.

FLINTA (Frauen, Lesben, intergeschlechtliche, nichtbinäre, transgeschlechtliche und agender Personen) sind bis heute überproportional von Benachteiligung, Stigmatisierung, Gewalt, Unterdrückung und Unterrepräsentation betroffen. Männerbünde sind Teil einer patriarchalen Ordnung; wir kämpfen für eine Gesellschaft, in der sie keinen Platz haben. Diesen Kampf beginnen wir in unserem Verband und unserer Partei. Für die Überwindung des Patriarchats und eine diverse Gesellschaft kämpfen wir auf der Straße, in den Parlamenten und im Alltag.

Deswegen rücken wir FLINTA und ihre Erfahrungen in den Mittelpunkt unserer politischen Analyse. Die kapitalistische Wirtschaftsordnung und das gesellschaftliche Zusammenleben in der aktuellen Form funktioniert nur, weil FLINTA den Großteil der unbezahlten Sorgearbeit im Haushalt und der Familie tragen. Care Arbeit ist nicht nur eine Frage der Gerechtigkeit – sie ist zentraler Teil der Verteilungsfrage!

„My body – my choice!“ ist mehr als eine Parole - sie ist unsere Überzeugung. Auch wenn die Abschaffung des § 219 StGB in der letzten Legislaturperiode gescheitert ist, kämpfen wir weiter für die Abschaffung der §§ 218, 219 StGB, die die körperliche Selbstbestimmung von FLINTA weiterhin kriminalisieren und massiv einschränken. Schwangerschaftsabbrüche sind kein Verbrechen. Sie sind Gesundheitsversorgung und Menschenrecht!

Das Patriarchat ist nur überwunden, wenn alle Menschen frei, selbstbestimmt und sicher leben können. Dass wir dieses Ziel noch lange nicht erreicht haben, zeigen Angriffe auf die Christopher Street Days von extrem Rechten, die sich seit dem Sommer 2024 intensiviert haben. Aber auch die Verdrängung queerer Sichtbarkeit im politischen Raum unter dem Deckmantel vermeintlicher „politischer Neutralität“ von Seiten der CDU zeigen den aktuellen Backlash in aller Deutlichkeit. Wir stellen uns dem als queerfeministischer Richtungsverband entschieden entgegen. Wir binden queere Themen in unsere politische Arbeit ein und denken queere Perspektiven stets mit. Das umfasst nicht nur die Begleitung und Unterstützung der CSD-Veranstaltungen in Thüringen, sondern auch die aktive Bündnisarbeit mit Partner:innen außerhalb der CSD-Saison.

Als queerfeministischer Verband erteilen wir transfeindlichen Ideologien, z.B. TERFS (trans-exclusionary radical feminism) eine klare Absage - sie sind kein Teil unseres Feminismus und haben in unserem Verband keinen Platz. Auf Juso-Bundesebene werden wir uns weiterhin für die queerfeministische Perspektive einsetzen und dafür kämpfen, dass sie Teil des Selbstverständnisses der Bundes-Jusos wird!

No Borders – no Nation! Mehr Internationalismus wagen!

Nationale Grenzen sind ein Konstrukt. Soziale Ungerechtigkeiten, Patriarchat und Klimakrise machen an ihnen keinen Halt. Sie betreffen uns alle als

Weltgemeinschaft. Als internationalistischer Verband ist es daher für uns eine Selbstverständlichkeit, die globale Solidarität in den Fokus zu nehmen.

Ein Schritt in diese Richtung ist unsere Vision der Vereinigten Staaten von Europa als einem föderalen Staat, der auf Solidarität, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Nachhaltigkeit basiert. Kurzfristig braucht es in der Europäischen Union Reformen, die sie in Anbetracht der globalen Herausforderungen handlungsfähiger und demokratischer macht. Hierbei ist insbesondere die Einführung des Mehrheitsprinzips in EU-Strukturen und effektive Sanktionierungsmechanismen gegen Verstöße von EU-Recht und Richtlinien zu nennen.

Wir stellen uns klar gegen nationalistische und autoritäre Tendenzen – in Thüringen, Europa und der ganzen Welt. Insbesondere vor dem Hintergrund des russischen Angriffskriegs und der Zeitenwende ist klar: die europäische Sicherheitspolitik wird in den kommenden Jahren eine zentrale Rolle spielen.

Der zunehmende Aufrüstung Deutschlands und die neuen Vorschläge über die Wiedereinführung der Wehrpflicht erteilen wir eine klare Absage. Niemand darf zum Dienst an der Waffe gezwungen werden! Wir verstehen uns als antimilitaristischer Verband: Konflikte müssen im Rahmen des Völkerrechts und durch Dialog gelöst werden.

Kein Mensch ist illegal! Das gilt immer und überall. Ob in der Migrationspolitik in den Parlamenten oder in der gelebten Realität an den Grenzen Europas. Die Europäische Union muss Menschenrechte an den Grenzen garantieren und wahren. Illegale Pushbacks, wie sie durch die europäische Grenzschutzorganisation FRONTEX durchgeführt werden, und unmenschliche Zustände in Flüchtlingslagern, wie in den etlichen Nachfolgern des Lagers Moria, müssen ihr Ende finden und dürfen niemals stillschweigend ignoriert werden.

Deutschland war schon immer ein Einwanderungsland. Wir treten deswegen laut für eine progressive und menschenrechtsorientierte Asylpolitik ein. Es braucht deswegen die umfassende Überarbeitung des Asyl-, Einwanderungs- und Einbürgerungsrecht. Den andauernden Angriffen von Rechtsaußen auf das neu geschaffene Staatsbürgerschaftsrecht treten wir entschieden entgegen. Auch der sich ausweitenden Einführung der stigmatisierenden und diskriminierenden Bezahlkarten in Thüringen und Deutschland stellen wir uns entgegen, ob im Gemeinderat oder auf der Straße, und solidarisieren uns mit Tauschbörsen. Grenzkontrollen sind keine Lösung zur Steuerung von Migrationsbewegungen. Asyl ist und bleibt ein Menschenrecht und Grenzkontrollen stehen im Widerspruch mit dem geltenden EU-Recht. Friedrich Merz und seine Regierung dürfen sich nicht für billigen Beifall von Rechtsaußen darüber hinwegsetzen.

Unsere internationalen Partnerorganisationen wie die Young European Socialists (YES), die International Union of Socialist Youth (IUSY) und vor allem das Willy.Brandt Center in Jerusalem sind in diesen global bewegten Zeiten wichtige Verbündete. Wir ermutigen unsere Mitglieder, sich dort zu engagieren und den internationalen Austausch lebendig zu gestalten.

Das “S” in SPD steht nicht für “Schmerz”! Unser Verhältnis zur SPD

Wir Jusos haben in den letzten Jahren immer wieder bewiesen: Wir sind ein eigenständiger, politischer Jugendverband mit einem breiten, allgemeinpolitischen Anspruch. Wir treten laut und unbequem für eine linke SPD ein, die Politik für die Vielen macht. Wir beschränken unser Wirken jedoch nicht

nur auf die Arbeit in der Partei. Wir sind ein Teil der Arbeiter:innenbewegung - und die SPD bleibt das zentrale politische Werkzeug, um unsere Inhalte in konkretes Handeln zu übersetzen.

Und deswegen ist auch weiterhin klar: Wir arbeiten in kritischer Solidarität mit der SPD. Wir bringen Ideen ein, stellen Forderungen und erwarten, dass diese ernst genommen und diskutiert werden. Es braucht eine linke und laute SPD, die sich für die Vielen einsetzt und kämpft. Und dafür braucht es laute und linke Menschen, die aus Überzeugung kämpfen. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt: Die Jusos Thüringen sind das linke Korrektiv, der inhaltliche Motor und die kampagnenfähige Kraft innerhalb der SPD Thüringen. Und das wollen wir auch in Zukunft bleiben.

Deswegen erhöhen wir weiter den Druck auf die Partei. Es braucht Reformen, um unsere Partei zukunftsfähig aufzustellen. Das betrifft nicht nur die Überarbeitung von Strukturen und die Wiederbelebung von Gremien und AGs, an der wir maßgeblich beteiligt sind, sondern auch eine inhaltliche Neuaufstellung. Die SPD Thüringen muss ihr linkes Profil wiederfinden, um sich in der Brombeer-Koalition zu behaupten und in der Bevölkerung anschlussfähig zu sein. Für uns steht fest: für konservativen Stillstand, ein “Treten nach unten” und reaktionäre Erzählungen im Namen der SPD gehen wir nicht auf die Straße. Das “S” in “SPD” steht eben nicht für “Schmerz” oder “Scham”. Die SPD ist die Partei der Sozialdemokratie, die Partei der Arbeiter:innen, die Partei der Vielen - und nicht der Reichen, nicht der Populisten, nicht der Rechten. Unsere SPD kämpft für eine Gesellschaft der Freien und Gleichen. Wenn die SPD Thüringen oder einzelne Mitglieder diesem Anspruch nicht gerecht werden, widersprechen wir und scheuen dabei auch nicht davor zurück, dies laut und öffentlich zu tun.

2. **Es gibt noch viel zu tun – packen wir es an!**

Juso sein heißt in den meisten Fällen, Politik ehrenamtlich zu meistern. Zwischen Schule, Ausbildung, Studium oder Beruf schaufeln wir uns Zeit, Energie und Kapazitäten für unsere politische Arbeit frei, weil wir davon überzeugt sind, dass es sich lohnt, für das gute Leben für Alle zu kämpfen.

Und in den kommenden zwei Jahre haben wir viel vor:

Politische Bildungsarbeit und Organisation

Die Jusos sind ein Ort der politischen Bildung. Unsere Bildungsarbeit bildet das Herzstück unserer Arbeit. Wir schaffen Räume, um Ideen zu entwickeln, in Utopien zu denken und an der Umsetzung in die politische Wirklichkeit zu arbeiten. Daneben ist das Teilen und die Weitergabe von Wissen und Skills für eine nachhaltige Bildungsarbeit unerlässlich.

Deswegen werden wir auch zukünftig Diskussionsrunden, Seminare und Workshops durchführen. Traditionelle Veranstaltungen, wie das Auftaktwandern in Gießübel und erprobte Formate, wie die FLINTA-Vernetzung, wollen wir weiterführen. Auch an dem neu geschaffenen Kreisvorsitzenden-Wochenende halten wir für eine tiefergehende Vernetzung zwischen den Kreisverbänden und ein besseres Skill-Sharing fest. Gleichzeitig werden wir andere Formate wie Wochenendseminare oder Thementage ausprobieren. Dabei nehmen wir vor allem ein Sommercamp mit den Beethoven-Verbänden und befreundeten Juso-Verbänden in den Blick und werden uns außerdem mit der Durchführung einer internationalen Bildungsreise auseinandersetzen.

Besonders wichtig ist es uns, dass alle an unseren Veranstaltungen teilnehmen können. Deswegen denken wir alle Mobilitätshürden mit und werden stets versuchen, eine Teilnahme für alle zu ermöglichen. Fahrtkosten werden auch weiterhin vom Landesverband übernommen. Unsere Veranstaltungen werden auch zukünftig in einem Mix aus digitalen, hybriden und Formaten in Präsenz stattfinden.

- **Arbeitskreise**

In den letzten zwei Jahren haben wir thematische Arbeitskreise eingerichtet, die der fokussierten inhaltlichen Arbeit dienen sollen. Diese sind offen für alle Mitglieder und sollen einen Ort schaffen, an dem Mitglieder mit Unterstützung des Landesvorstands eigenständig politische Themen bearbeiten können.

Die bestehenden Arbeitskreise sind:

- Klima und Umwelt
- Europa und Internationales
- Antifa und Antira
- “Ostdeutsche Identität”
- Umverteilung

Wir werden die Arbeitskreise weiterführen, die Taktung verstetigen und ihnen einen regelmäßigen Rhythmus geben. Gleichzeitig wollen wir die inhaltlich selbstbestimmte Arbeit der Arbeitskreise vorantreiben und ihre Bekanntheit im Verband erhöhen.

- **FLINTA-Vernetzung**

FLINTAs in die Parlamente! FLINTAs her zu uns! Unser Verband ist männlich geprägt, deswegen braucht es die FLINTA-Vernetzung als Ort des gegenseitigen Empowerments, des Austausches und der gemeinsamen politischen Arbeit. Unser Vernetzung ist ausdrücklich trans-inklusiv und arbeitet ohne thematische Einschränkungen. Wir wollen das jährlich stattfindende FLINTA-Wochenende fortführen. Daneben werden wir regelmäßige Treffen zum Austausch und Empowerment durchführen, die sowohl in Präsenz als auch in digitaler Form stattfinden sollen. Außerdem wollen wir FLINTA-only-Veranstaltungen durchführen, die gezielt interessierte FLINTA ansprechen. Die Vernetzung mit feministischen und queeren Bündnissen werden wir weiterführen und vertiefen. Insbesondere unsere Arbeit mit den SPD Frauen werden wir in den kommenden zwei Jahren mehr in den Fokus nehmen.

- **Kommunalvernetzung**

Die Kommunalpolitik ist eine Herzensangelegenheit der Jusos. Viele engagieren sich hier bereits seit Jahren oder fassen dort gerade Fuß.

Nach einem starken Kommunalwahlkampf haben wir es vielerorts erreicht, Jusos in die Gemeinde- und Stadträte sowie in die Kreistage zu schicken. Die Kommunalvernetzung dient als Raum für Austausch, Unterstützung und Diskussion für alle kommunalpolitischen Mandatsträger:innen und Interessierte. Ihr Ziel bleibt es auch weiterhin, Best-Practise-Beispiele zu teilen und gemeinsam kommunalpolitische Konzepte zu entwickeln. Wir werden regelmäßige Runden in Präsenz- und digitalen Formaten durchführen.

- **Kein Fußbreit dem Faschismus!**

Als antifaschistischer Verband nehmen wir den grassierenden Rechtsruck in allen gesellschaftlichen Bereichen nicht hin, sondern stellen uns ihm konsequent entgegen. Ob auf der Straße, im Alltag oder im Netz. Wir organisieren Demos, Kundgebungen und arbeiten mit antifaschistischen Gruppen zusammen. Die antifaschistische Bildungsarbeit ist ein wichtiger Teil unseres Verbands, die wir weiter vorantreiben, um Wissen und Skills zu vermitteln. Den antifaschistischen und antirassistischen Ratschlag Thüringen unterstützen wir weiterhin organisatorisch und inhaltlich.

- **Juso-Hochschulgruppen**

Die Hochschulgruppen sind autonome Arbeitsgruppen an Thüringer Hochschulen. Sie beschäftigen sich mit Hochschul- und Wissenschaftspolitik und kämpfen für bessere Bedingungen im Studien- und Forschungsalltag. Sie wählen ihre Landeskoordination selbst und sind eng mit dem Landesverband verbunden.

- **Juso-Schüler:innen- und Azubi-Gruppe (JSAG)**

Wir wollen die JSAG als eigenständige Struktur wiederbeleben. Sie soll für eine bessere Schul- und Ausbildungspolitik kämpfen und jungen Menschen eine Stimme geben. Der Landesvorstand unterstützt beim Aufbau organisatorisch und inhaltlich.

- **Niemals allein – immer zusammen!**

Die Welt verändern können wir nicht alleine. Um eine schlagkräftige linke Bewegung zu formen, müssen wir uns mit anderen progressiven Kräften zusammen tun – in der SPD, in den Gewerkschaften, in sozialen Bewegungen und Initiativen. Sie sind unsere natürlichen Verbündeten, deren Nähe wir suchen. Bündnisarbeit ist für uns kein Selbstzweck und Solidarität ist keine Floskel, sondern gelebte Praxis.

- **Beethovenverbände**

Die SPD ist die Partei der Arbeiter:innen und als ihr Jugendverband verstehen wir Jusos die Arbeiter:innenverbände als unsere natürlichen Partner:innen. Deswegen werden wir uns noch stärker mit den Beethovenverbänden vernetzen und uns gemeinsam laut für gute Löhne, Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen stark machen und für mehr Mitbestimmung kämpfen. Im Rahmen der nächsten zwei Jahre werden wir deswegen eine Jugendauszubildendenvertretungstour planen, um mit Jugendausbildungsvertretungen in Kontakt zu treten und über die aktuellen Hürden in ihrer Arbeit und der Politik zu sprechen.

- **Bundesverband**

Wir sind Teil des Bundesverbands der Jusos. Auch wenn wir nur ein kleiner Verband sind, haben wir in den letzten Jahren unter Beweis gestellt, dass wir uns aktiv einbringen und inhaltliche Schwerpunkte im Bundesverband setzen können. Daran werden wir auch weiterhin anknüpfen.

Als Teil der ostdeutschen Landesverbände sehen wir uns insbesondere in Thüringen in der besonderen Verantwortung, die ostdeutsche Perspektive in den Bundesverband zu tragen. Noch immer unterscheiden sich die Lebensrealitäten in

Ost und West stark voneinander. Deswegen setzen wir darauf, im engen Austausch mit den anderen Ostverbänden zu stehen und auf Bundesebene zusammenzuarbeiten. Gemeinsam muss es unser Ziel sein, die besonderen Herausforderungen unserer Regionen in den Vordergrund zu stellen und für nachhaltige Lösungen zu kämpfen.

- **Kommunikation**

Als politischer Jugendverband sind wir Ort der politischen Diskussion und des Austausches. Deshalb werden unsere Kommunikationskanäle weiterhin offen, niederschwellig und transparent bleiben.

Social Media ist und bleibt das wichtigste Mittel der Kommunikation, um junge Menschen zu erreichen. Wir werden unsere bisherige Social-Media-Strategie überarbeiten, neue Formate und Medien in Betracht ziehen und daran arbeiten, einen kontinuierlichen Output zu generieren, mit dem wir unsere Vision einer sozialen, solidarischen und gerechten Gesellschaft verbreiten. Unsere Botschaften sollen kreativ, pointiert und ehrlich sein, um unsere Botschaft klar rüberbringen zu können.

Interne Kommunikation läuft über unsere Chatgruppen, digitale Vernetzungstreffen und E-Mails. In Zukunft werden wir vor allem darauf achten, dass Informationen zu Veranstaltungen rechtzeitig und für alle zugänglich verteilt werden. Um alle bei unserer Arbeit mitzunehmen, werden wir regelmäßig, spätestens quartalsweise, auf unserer Homepage über politisch Aktuelles und Verbandsthemen berichten.

- **Diversität im Verband**

Unser Verband soll ein politisches Zuhause für alle linken jungen Menschen sein. Deswegen muss er ein Ort sein, an dem sich alle willkommen und ernst genommen fühlen – unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht oder ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Religion oder ihrer sozioökonomischen Herkunft.

In den kommenden zwei Jahren werden wir einen Diversitäts-Check in unserem Verband durchführen, um dort Verbesserungen herbeizuführen, wo wir unseren Ansprüchen noch nicht gerecht werden. Wir werden selbstkritisch fragen: Wer ist bei uns aktiv? Wer fehlt und warum, und wie können wir neue Zugänge schaffen, insbesondere dort, wo bislang nur wenig Kontakt zur Politik besteht?

Barrierearme Zugänge sind uns ein wichtiges Anliegen, auf deren Umsetzung wir achten.

Zusätzlich werden wir die neu gegründete MIGRA-Vernetzung im Verband und darüber hinaus bekannter machen und ihre Arbeit stärken. Sie ist ein wichtiger Raum für unsere Mitglieder mit Migrationshintergrund, um sich über gemeinsame Erfahrungen auszutauschen, sich gegenseitig zu empowern und politische Veränderungen anzustoßen.

Auch zukünftig werden wir darauf achten, dass wir Panels und Diskussionsrunden divers besetzen, um verschiedene Perspektiven einzubringen. Außerdem werden wir verstärkt auf barrierearme Zugänge achten.

Awareness ist ein fester Bestandteil unserer Verbandsarbeit geworden. Wir wollen sie auf das nächste Level heben. Nur ein Verband, der aufeinander Acht gibt, sich reflektiert und an sich und seinen gelebten Strukturen arbeitet, ist ein Ort, an dem sich jede:r wohl und sicher fühlen kann. Und das ist und bleibt unser erklärtes Ziel.

Diskriminierendes Verhalten hat bei uns keinen Platz! Deswegen werden wir mit professionellen Teams zusammen ein Awareness-Konzept für Veranstaltungen erarbeiten, das unsere bisherige Arbeit reflektiert und Verbesserung schafft, wo diese nötig sind. Zusätzlich werden wir professionelle Schulungen für unsere Mitglieder anbieten, um das Wissen zur Awareness-Arbeit möglichst weit in unseren Verband hineinzutragen und es gelebte Praxis werden zu lassen.

3. **Unser politisches Zuhause – Unser Verband**

Die Jusos Thüringen sind unser politisches Zuhause. Mit 18 Kreisverbänden, die sowohl im ländlichen Raum als auch in der Städtekette aktiv sind, sind unsere Strukturen vor unterschiedliche Herausforderungen gestellt, die wir erkennen und bewältigen müssen, um eine ausgeglichene Teilhabe am Verbandsleben für alle zu ermöglichen.

Unsere Strukturen

Ein aktiver Verband wird auf verlässlichen Strukturen gebaut. Nur, wenn wir gut organisiert sind, können wir Räume schaffen, in denen wir Ideen entwickeln, sie nach außen tragen und sie zur politischen Praxis werden lassen können.

- **Arbeitsweise**

Wir alle arbeiten ehrenamtlich, oft nicht nur bei den Jusos, sondern auch in der SPD oder in anderen Initiativen. Wir denken diese Doppelbelastungen stets mit. Um politische Teilhabe zu ermöglichen und gleichzeitig eine gesunde Balance von Engagement und Freizeit zu erhalten, braucht es klare, transparente und planbare Strukturen, die Ressourcen schonen und die Beteiligung am Verbandsleben erleichtert:

Wir setzen auf digitale Tools, um die politische Arbeit effizienter zu machen und eine Beteiligung aus ganz Thüringen möglich zu machen. Neben der Gestaltung von Sitzungen sollen auch prominente und niederschwellige Ressourcen für die politische Arbeit im Verband abrufbar sein, seien es Materialien für Sitzungen oder Best-Practise-Beispiele. Unsere digitalen Tools sollen das Gehirn des gesamten Verbands werden, das unsere politische Arbeit zugänglicher und leichter macht. Deswegen werden wir Schulungen zum Umgang mit den Roten Tools in Thüringen anbieten.

Um insbesondere für die Kreisverbände die Planbarkeit zu verbessern, werden wir einen jährlichen Rahmenplan entwickeln, in dem nach Möglichkeit feste Termine und inhaltliche Schwerpunkte festgehalten sind, sodass diese als Orientierung genutzt werden können.

- **Die Landeskonferenz**

Die Landeskonferenz ist unser höchstes beschlussfassendes Gremium. Anträge schreiben wir nicht zum Selbstzweck. Deswegen werden wir es uns in den kommenden zwei Jahren zur Aufgabe machen, die beschlossenen Anträge prominent nach außen zu tragen und Strategien zu entwickeln, wie wir die Anträge in die politische Praxis übertragen können. Wir werden über den Stand dieser im Rahmen der nachfolgenden Sitzungen des Landesausschusses berichten.

- **Der Landesausschuss**

Der Landesausschuss ist das zweithöchste beschlussfähige Gremium zwischen den Landeskonferenzen. An der Attraktivität der Sitzungen werden wir weiter arbeiten, um eine rege Teilnahme an den Sitzungen zu erreichen.

- **Der Landesvorstand**

Der Landesvorstand ist das zentrale koordinative Gremium unseres Verbands. Er versteht sich aber niemals als die „Spitze“ des Verbands, sondern ist Dienstleister für die Basis. Der Vorstand koordiniert, vernetzt, unterstützt und informiert.

- **Kreisverbände**

Der Ausgangspunkt unserer politischen Arbeit sind die Kreisverbände, die Basis. Sie sind der Ort, an dem unsere Mitglieder und Menschen unsere Politik direkt vor Ort erfahren. Es muss unser oberstes Ziel sein, sie zu stärken, sie zu unterstützen und miteinander zu vernetzen, um Kompetenzen zu bündeln und diese positiv nutzbar zu machen. Die Aufgabe des Landesvorstands besteht darin, die dafür nötigen Ressourcen bereitzustellen und den Austausch zu fördern.

Ein zentraler Ort dafür, sollen die Kreisvorsitzenden-Runden sein. Hier werden sich alle Kreisvorsitzenden und der Landesvorstand zusammenfinden, um sich gegenseitig über die aktuellen politischen Entwicklungen vor Ort zu informieren und politische Handlungsschritte daraus zu schließen. Sie sollen regelmäßig stattfinden.

Wir werden schnellstmöglich eine Abfrage bei den Kreisverbänden starten, durch die wir ein besseres Bild davon gewinnen wollen, mit welchen Mitteln und unter welchen Voraussetzungen die Kreisverbände vor Ort arbeiten, was dabei gut und schlecht läuft und welches Material und welche Ressourcen, sowie Unterstützung sie brauchen.

Um weiterhin eng verbunden zu sein, werden wir das Pat:innensystem zwischen den Kreisverbänden und Mitgliedern des Landesvorstands beibehalten, evaluieren und verbessern.

- **Neumitgliedergewinnung**

Unser Verband steht vor großen Herausforderungen in der Neumitgliedergewinnung. Nach der Corona-Pandemie und dem andauernden Generationenwechsel in unserem Verband müssen wir unseren Fokus auf die Neumitgliedergewinnung legen. Deswegen werden wir eine Neumitgliederkampagne starten. Außerdem werden wir Formate entwickeln, um unseren Verband und die Kreisverbände als Anlaufstelle für politisch interessierte junge Menschen bekannter und sichtbarer zu machen.